**Zeitschrift:** Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** - (1930)

Artikel: Das Amt Hitzkirch der freien Ämter

**Autor:** Merz, Walther

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-111551

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Umt Hitzfirch der Freien Umter.

Don Walther Merz.

Joh. Conrad fäßis Staats = und Erd=Beschreibung der Helvetischen Eidgenoßschaft III (1766) 445 zählt zum Umt Hitzfirch außer diesem Dorfe (wozu Bleulikon gehört) noch Ermensee, Beidegg, Reichensee, Tannegg (Gemeinde Gelfingen), Müssen (8h. offenbar Mosen) und Müßwangen, Usch hat er vergessen, ebenso Altwis und Hämikon; in diesem Umfang dh. mit Asch, Altwis und hämikon, aber ohne Tannegg ist das Umt auch in dem der Centenarfest schrift von 1903 beigegebenen Kärtchen eingezeichnet. Tat= fächlich war es viel größer, und Ermensee innerhalb der vier Ester gehörte nicht dazu. Das ergab sich bei der Sichtung des freiämter Archivs, das bis vor furzem zum größern Teile auf dem Estrich des Umthauses in Muri lag, zum fleinern Teil seit 1910 im Staatsarchiv, ein wirres Durcheinander. Das Umt umfaßte nämlich noch die Gemeinden Gelfingen (mit Klotisberg und Tannegg), Sulz und Lieli auf dem rechten Ufer des Baldeggersees und Retschwil (mit Stäfflingen und Wolfetswil) und Berlisberg (mit Caufenberg und Oberreinach) auf dem linken Ufer. Das mögen einige Stellen aus den Aften für jeden Ort dartun.

## 1. Gelfingen:

- 1699 IX. 15. Gälffingen im Ambt Hitzfirch, ebenso 1792, 1703 V. 30. Gelffigen der Herrschaft Heydegg undt Umbt Hitzfirch,
- 1718 VI. 13. Gälffingen hitkircher Umbtg,
- 1739 V. 22. Gälffingen im Thwing der Herrschaft Heydegg und Umbt Hitzfirch, ebenso 1740 V. 25. und 1754 V. 27.

## 2. Sulz:

- 1693 VI. 24. zue Sult in dem Zwing Heideg undt Umbt Hitzfirch,
- 1695 XII. 2. zue Sult im Zwing Heydegg, ebenso 1756 VI. 26.
- 1696 II. 22. von Sultz im Zwing Heyddegg Hitzfircher Umbts, ebenso 1701 III. 18.,
- 1700 III. 1. Sult auß der Herrschafft Heydegg Hitzfircher Umbts,
- 1762 V. 28. Sult in dem Umbt Hitzfirch der Oberen fregen Umbter.

### 3. Lieli:

- 1631 I. 13. zuo Nieli in Freyen Empteren des Ergeüws und Zwing Heydegg,
- 1654 XII. 14. zuo Nieli im Zwing Haidegg,
- 1690 I. 30. Nielin Hitzfircher Umbts,
- 1701 III. 21. Myelli im Zwing Heidegg Hitzfircher Umbts,
- 1770 II. 18. Lielin im Umbt hitfirch.
  - 4. Retschwil (mit Stäfflingen und Wolfetswil):
- VIII. 21. (Redschwil) und 1787 V. 21. (Riedtschwyl).
- 1712 IX. 27. Stäfflingen im hitzfircher Umbt, ebenso 1724
- 1762 III. II. und 1766 III. II. im Gugerbüöhl zu Stäff= ligen im Umbt Hitzfirch,
- 1765 XII. 5. Stäfflingen im Kirchgang Hitzfirch im Obern freiamt,
- 1773 XI. 10. Stäffligen im Umbt Hitzfirch, ebenso 1783 VII. 4. und 1789 III. 6.,
- 1774 XII. 16. Stäfflingen in der Gemeind Ryedtschwyll Umbts Hitzfirch.
- 1690 III. 7. Wolffetschweil in dem Umbt Hitzfirch, ebenso 1718 VIII. 29. und 1761 X. 23.,
- 1735 II. 26. Wolffettschwyl aus dem Umbt Hitzfirch.

- 5. Herlisberg (mit Caufenberg und Oberreinach):
- 1759 VII. 17. Herlysperg im Umbt Hitzfirch, ebenso 1764 XI. 28. und 1771 VII. 12.
- 1734 VIII. 14. auf dem Cauffenberg in dem Ambt Hitzfirch, ebenso 1770 IV. 19., 1771 XII. 23., 1772 IX. 11. und 1773 V. 17.
- 1718 XI. 9. Ober=Rinach im Umbt Hitzfirch, ebenso 1767 IX. 12. und 1790 XII. 13.,
- 1794 III. 31. Oberrynach Umts Hitzfirch.
- 1787 XII. 7. aus der vorderen Zälg des Umbts Hitzfirch.

Ein Verzeichnis des Hornviehs im Amt Hitzfirch vom 30. IX. 1794 nennt als Gemeinden des Amts: Hitzfirch, Üsch, Hemmikon, Müswangen, Richensee, Herlisperg, Ryedschwil, Gelfingen, Altwyk, Sultz, Lielli und Mosen, nicht auch Ermensee.

Alle diese Ortschaften mit Ermensee gehörten samt andern zum habsburgischen Umt Richensee, wie es im habs= burgischen Urbar umschrieben ist: Moshein Escha Altwise Urmense Richense Miswangen Sult Hiltsfirch Pluwelinkon Liela Gelvingen Bergesperg Steveningen Wolfartwile Richartswile. Sie kamen durch den Reichskrieg 1415 an Luzern, wurden aber — abgesehen von Ermensee — durch Berns Schiedsspruch vom 28. VII. 1425 den VI Orten zugesprochen (Zürich Luzern Schwiz Unterwalden Zug Glarus, vgl. Eidg. Ubschiede II 736, Segesser Rechtsgeschichte II 62 ff). Die curtis ad Armense war — zweifellos durch die Grafen von Cenzburg — vor 9. II. 1036 an das Stift Beromünster vergabt worden; im Diplom Heinrichs III. vom 23. I. 1045 für dieses Stift erscheinen curtes in Arminse und im Diplom friedrichs I. vom 4. III. 1173 die curtis in Urmense cum pertinentiis (Merz Cenzburg 4\*, 6\*, 7\*). Aus diesem Hofe mit Zugehör erwuchs das Dorf, bei Eroberung des Aargaus trat Luzern an die Stelle Österreichs als Reichsvogt über

Beromünster und behielt daher Ermensee innerhalb der vier Ester auch nach dem Schiedsspruche von 1425, das Dorf in diesem Sinne kam dadurch zum Michelsamt und bildete eine Enklave im Umt hitfirch (Segesser a. O. I 706 ff, 736). Die Verzwicktheit der Rechtsverhältnisse zeigt ein Spruch vom 25. IV. 1559: zwischen einer ganzen Gemeinde zu Ermen= see mit einer Abordnung des Sifts Münster und den Untertanen und Amtleuten im Umt Richensee mit dem Candvogt der VII Orte ist Streit entstanden, wie wit der zwing gange, wie man die güeter im zwing vor rächt vertigen vnd wer vmb jede sach zue straffen vnd pott anzelegen habe. Ermen= see und die Herren der gstifft Münster machen geltend, daß iewelten har vnd lenger dan menschen gedencken im zwing Urmensee der bruch vnd dz rächt gwesen sex, so sich der güeter halb, so im gemelten zwing gelegen, es seie mit über= ahren überzünen übermeyen übergraben überschneiden oder anderer sachen halb spän und stöß zuetragen, daß allweg solche spen von des gottshus Münster darzue verordneten ambtleüten besichtiget, vnd so sie die partheien nit güetlich haben können vertragen, seien dan sölche spen und stöß vor ihnen berechtiget und von den selben mit rächt usgesprochen, und welcher theil dan ihrer urthel beschwert, der habe die für ein herren probst vnd capitel für die rot thüren\* zue Münster und von denselben volgendts witer für ihre herren gen Lucern appellieren mögen; desgleichen so haben auch sie die herren von der gstifft Münster mit sambt den ihren von Ürmensee nach vermög der offnung gwalt, nach zwings rächt über holt vnd veld der gueteren, so in ihrem zwing gelegen, den einung zue setzen, pott vnd verbott anzelegen, die zue schirmen, vnd so zun ziten ihre pott nützit haben wellen verfachen, alkdan so habe man pott in namen eines ober=

<sup>\*</sup> über das Rottürengericht vgl. M. Estermann Neudorf, 1875, S. 265 ff.

vogts in st. Michels ambt angelegt, und welcher dan sölche pott übersehen, sie von gemeltem obervogt darumb gstrafft, und welcher auch der sachen beschwert, der habe die für gnedig herren von Eucern appellieren mögen. Die von Richen= see aber behaupten, daß der zwing Urmensee in der siben orthen hochen oberkheit gelegen sei; wenn daher sich stöß vnd spen der güetern halb, so im bemelten zwing Urmensee (vsserthalb den vier esteren) gelegen, die dem gottshuß Münster nit eigenthumlich zuegehörig oder zinspar we= ren, zuetrügen, dieselben spen solten vor dem oberen und ambtgricht zue Hytzfilch mit rächt erörtert, vsgesprochen, verfertigt, gebüest und gestrafft werden. Schiedleute der VI Orte und Euzerns sprechen mit güetlicher vnd fründtlicher bewilli= gung beider partheien dahin: deß ersten so einer den anderen in gueteren, so im zwing Urmensee gelegen, übermeyet über= ahret überzünt oder aber übergrabt . . ., da föllent vmb solchen span die geschwornen ambtleüth deß gottshuß Münster darzue beruefft werden, die sollent darüber richten und vrtheilen gleichermassen, als ob es vor der roten thüren zue Münster geschehe; wo sich aber befundte, dz einer den an= deren in gücteren, so in dem zwing Urmensee gelegen weren, mit wüssen vy bosheit und gfor über offen marchen übermeyen überahrte überzünte oder übergrabte, dasselbig soll von ambtsleüten von Münster by ihren eydspflichten, so sie der gstifft gethan, für malefitisch geacht und die straff dariber einem landvogt in Freien Embteren an statt der siben orthen zuebekhent werden. Zum anderen, damit in künfftiger zith föllichs zwings halb, so vsert der vier esteren zue Ermen= see gelegen, nit stöß und spen . . . erwachse, so sollent sie zue beiden theilen jeder theil vier ehrbar mann und die herren von der gstifft Münster auch zwee ehrbar man dahin vff den zwing verordnen, die mitsambt vnserem landvogt in freien Embteren und vnferem landschreyber zue Baden

den selbigen zum fürderlichsten undergabn und mit steinen undermarchen sollen. Zum dritten, so gueter in ietz gemeltem zwing Urmenfee, die frey und eigen und dem gottshuß und gstifft Münster nit zinspar vnd aber an des gottshuß vnd stifftsgüeter anstössig weren, dieselbigen spen sollen erstlich vor den ambtleüten der stifft Münster berechtiget werden, vnd wer dan von demselben gricht der vrthel beschwert, der möge die da dannen für herren probst vnd capitel gen Münster appellieren und volgendts, wer witer beschwert, für unser gnedig . . . herren von Lucern. So aber freie vnd eigne gueter, die dem gottshuß und stifft Münster weder zinspar fellig noch ehrschetzig, auch nit an deß gottshuß vnd stiffts= gueter anstöffig weren, zuesamen stiessen, welche gueter von personen, so nit im zwing gesessen, ingehebt vnd genutzt wur= den . . ., darumb sollen . . . sie einanderen berechtigen vor eim ambtgricht, darunder sie gesessen find. Zum vierten, damit herr probst und capitel der stifft Münster ihr holtz und wald im zwing gelegen defter baß in schirm erhalten, mögen sie für sich selbs oder mit hilff eines obervogts im Keelambt pott vnd verbott zimlich . . . daruff setzen, . . . vnd wellich dan sollich pott übersechen, von denselben mögen sie die straff inziehen, wie von alter hero. . . . Zum sechsten, was gueter im zwing Ürmensee gelegen, so dem gottshuß vnd stifft Münster zinspar weren, verkaufft wurden, da soll der kouff vor dem stab und gricht zue Urmensee und under eins herren brobsts zue Münster insigel verfertiget werden. Auswärtige haben die Wahl zwischen diesem Gericht und dem Candvogt. . . . Zum einlifften, so ist unseren gnedigen . . . herren den siben orthen als der hochen oberkheit vor= behalten ihr rächt und grächtigkheit im gemelten zwing Ürmensee, alle fräffel zue straffen als vmb todtschleg, zueredung, ehrletzungen, wundaten, zuckhen, herdtfehl, funstreich und alles, was fräuen . . . geheissen wird und den siben orthen

zugehört, dieselben straffen inzueziehen wie von alter hero. Zum zwölfften ist auch vnseren gnedigen . . . herren von Cucern all ihr rächt vnd grechtigkheit, so sie hocher vnd niderer grichten halb innerthalb den vier esteren zue Ürmenssee haben, luter vorbehalten. Folgen die Zwingmarchen. Also gehörte nicht der ganze Zwing, sondern nur, was innershalb der vier Ester lag, zum Michelsamt und die hohe Gerichtsbarkeit darüber der Stadt Cuzern.

In weitern Streitigkeiten mit Richensee nennen die Urfunden folgende charafteristische Parteistellung: 1608 V. 22. Unter= vogt, Richter und gemeine Dorfsgenossen des Dorfs Ermi= see, in der Statt Lucern hochen Oberkeit Landtschafft gelegen, mit Bystand . . . Herren Propst und Cappituls lobwürdiger Stifft sant Michaels zuo Münster im Ergöuw von wegen der an disen Enden habenden Thwingsgerechtigkeiten an einem, sodann den gmeinen Dorffsgnoßen und gantzer Gmeind zuo Rychensee in der frygen Emptern des Ergöuws hochen Oberkeit Candtschafft gelegen, an dem andern Theil; 1609 IX. 2. einer ersammen Gmeindt und fläckens Rychensee, in der fregen Umptern hochen Oberkeit Candtschafft gelägen, verordnete Unwelt, Cleger, sodann des Dorffs Ermisee, in der Statt Eucern hochen Oberkeit Candtschafft gelägen, verordnete und deputierte Gwalthaber mit Hilff und By= stand der . . . von Herren Propst und lobwirdiger Stifft fanct Michaels zuo Münster in Ergöuw als iren Twing= vnd Grichtsherren zuogegebnen Chorherren, Verantwortere. In einer Bewilligung zum Salzausmessen im Hitzfircher Umt durch den Candvogt Hans Heinrich Holzhalb vom 14. II. 1607 hieß es Cunrat Meyer von Ermisee, im Umpt hit= filch gelegen, miner amptuerwaltung angehöriger, die gesperrte Stelle wurde aber gestrichen und ersetzt durch : im Kellampt gelägen. Bei der Untersuchung der Zwing= marchen von Ermensee gegenüber dem Umt hitzfirch wirkte

für Ermensee mit der Stiftammann Johans Williman in Ermensee, und die beiden "Hochheiten" bezahlten die Kosten je zur hälfte (1777 VI. 14.). Und als der Nagler Burkard zu Richensee den Jost Elmiger im Wirtshaus zu Ermensee gescholten hatte, erließ Joseph Martin Umrhyn, regierender Landvogt des St. Michelsamts, ein Rogatorium an die Kanzlei der Obern Freien Ämter, den Burkard zum Erscheinen in der Audienz des Landvogts in Luzern zu verhalten, unter Zusicherung des Gegenrechts (1790 X. 18.).

Um 11. XI. 1561 wird ein Hans Schärer, sässhafft in Chckwill in dem ampt Hitzkilch genannt; seine Liegenschaften stoßen u. a. an der von Müswangen und Hamicken allmand bzw. gemeinwarch; es darf daher nicht an Lügswil gedacht werden, da diese Ortschaft zur Gemeinde Hochdorf gehört und Hochdorf schon durch den zwanzigjährigen Frieden 1394 an Luzern kam und blieb, daher nicht zum Umt Hitzskirch gehörte (Segesser a. O. I 276 ff, 461 ff).